

RE: When all seemed lost, you came.. // Die Erinnerung an seine Heimat verfolgte den Vierzigjährigen eigentlich jeden Tag. Doch er wusste auch, dass er nicht dorthin zurück konnte und das er sich in England ein Leben hatte aufgebaut. Es war kein besonders aufregendes Leben und als Taxifahrer hatte er nicht mal einen besonders aufregenden Job aber er hatte ein Dach über dem Kopf. Und wenn er irgendwann doch fliehen musste, weil sie ihn gefunden hatten und er keine andere Möglichkeit sah, dann ließ er wenigstens nicht Zuviel zurück.

Das setzte jedoch voraus, dass er Niemanden zu dicht an sich heran ließ. Allerdings war es nicht immer einfach,... besonders nicht wenn er mit einer Person konfrontiert war die nicht nur sein Interesse weckte sondern auch seine Hilfe brauchen könnte. Annie war eine so vielseitige junge Frau und sie hatte ihr Schicksal nicht verdient. Doch wer wäre er, wenn er sich ein Urteil darüber erlaubt hätte. Die Berührung an ihrer Hand löste in ihm ein Gefühl aus das er lange nicht gespürt hatte. Ein leichtes Lächeln huschte über seinen Bartschatten und er sah sie an. „Es sind teilweise Erinnerungen die ich gerne verdrängen würde, und... ich könnte auch nicht zurück, selbst wenn ich wollte.“ sagte er und seufzte leicht.

„Schon ok,... das Leben geht weiter oder? Und wir müssen nach vorne schauen.“ es half nichts in der Vergangenheit zu leben. Auch wenn diese wesentlich zu seinem Inneren beitrug. Plötzlich stand sie auf und führte ihn in ihre Galerie. Sie holte eine kleine Figur hervor und er sah auf diese kleine Holzfigur. Sie hatte eine so angenehme Ausstrahlung und als sie ihm diese gab huschte ein Lächeln über den Bartschatten. Eine Weile betrachtete er die kleine Figur und dann schaute er sie an. „Das,... ist wirklich wunderschön und unheimlich lieb von dir...“ es bedeutete ihm viel mehr als sie vielleicht ahnte. Diese kleine Figur hatte seine Frau ähnlich zu Hause gehabt.

Sein Daumen strich über das Holz der Figur, wie als hätte er etwas sehr wertvolles in der Hand. Eine Weile sagte er nichts und schaute dann wieder in ihre Augen. Ein nostalgischer Schimmer huschte über sein Gesicht und seine Augen und er nahm ihr Hand. „Kannst du mir eines versprechen?“ er schaute sie an. Verdammt wenn er in ihrer Nähe war fühlte er sich zum ersten Mal wieder lebendig. Vielleicht war sie die einzige Person, der einzige Grund was ihn in London halten würde. „Versprich mir, dass du mich anrufst,... egal wann, egal wo. Ich will dir helfen, und ich wünschte ich könnte mehr tun.“ sagte er zu ihr und strich erneut über ihre Hand, die er auch nicht loslassen wollte.